

Verhalten von Journalisten in Krisensituationen

Zweite Phase des Krieges – Angriff in der Ost-Ukraine (ab Mitte April)

Der RUS Angriffskrieg in der Ukraine wird sich grundlegend wandeln. Der bisherige massive Angriff von drei Seiten, mit dem Ziel, schnell die großen Städte und die wichtigsten Straßen zu erobern, ist fehlgeschlagen. Anfang April hat RUS seine Strategie geändert und sammelt seine Truppen im Osten der Ukraine, um von dort gezielt ost-ukrainische Gebiete zu erobern. Zusätzlich wird sich aber auch das Verhalten der RUS Streitkräfte ändern. Anzeichen hierfür:

- Abzug der RUS Armee aus erfolglosen Frontabschnitten im Norden und um Kiew sowie das Zusammenziehen dieser Kräfte in einem deutlich kleineren Gebiet. Dadurch erhöht sich die RUS Kräfte-Konzentration signifikant.
- Unbesetztes Hinterland wird es in der nächsten Kriegsphase nicht mehr geben, da die Niederlage an der Nordfront und der Angriff auf Kiew vor allem der überdehnten Militär-Logistik zuzuschreiben sind. Dieser Fehler wird nicht mehr erfolgen. In der nächsten Phase des Krieges wird das Hinterland „gesäubert“ und besetzt werden.
- Bei dem Abzug aus den Vororten von Kiew wurden Massaker an der Zivilbevölkerung hinterlassen. Das ist kein Zufall, sondern RUS Absicht: Alle Nicht-Russen sollen aus Angst und Schrecken vor der RUS Armee fliehen. Dadurch vereinfacht sich die Kriegsführung und eroberte Gebiete sind einfacher zu beherrschen.

Mit Beginn des Angriffs im Osten der Ukraine wird sich daher auch sehr wahrscheinlich das Verhalten gegenüber Journalisten deutlich verändern: ukrainische/westliche Journalisten werden als Gegner gesehen und gezielt bekämpft werden. Es ist nicht mehr davon auszugehen, dass die RUS Seiten Zivilperson im Kampfgebiet schützen wird (siehe Mariupol).

Der einfache Kämpfer hat in den vergangenen Wochen die Erfahrung gemacht, dass die Menschen in der Ukraine ihnen feindlich oder zumindest unfreundlich gesinnt sind. Aus Angst und Unsicherheit heraus werden die Kämpfer bereit sein, sich an den westlichen „Propaganda“-Journalisten zu vergehen.

Die RUS Militärführung steht unter enormen Erfolgsdruck und ihre Reputation steht auf dem Spiel. Die bisher gezeigten Leistungen auf dem Schlachtfeld sind beschämend. Kaum ein taktisches Ziel wurde erreicht. Für die politische und militärische Führung geht es um die Zukunft Russlands. Eine militärische Niederlage gegenüber der Ukraine beendet langfristig Russlands Rolle als „Global Player“. Es ist davon auszugehen, dass sich das in der Vorgehensweise der RUS Armee niederschlägt. Jeder Widerstand wird mit massiver artilleristischer Feuerüberlegenheit gebrochen und anschließend die Trümmer von Panzern überrollt. Wer sich in den Weg stellt, oder auch nur in die Nähe, wird in Mitleidenschaft gezogen.

Folgerung

- In Front-Nähe (unter 20 km) sollte die volle Schutzausrüstung getragen werden.
- In der Nähe von militärischen Zielen ist jederzeit mit Angriffen zu rechnen. Aufgrund der Ungenauigkeit der artilleristischen Munition und deren Sprengwirkung beträgt der Gefahrenbereich mindestens 500 Meter.
- PRESS-Markierungen werden gegenüber den RUS Kräften wahrscheinlich keine schützende Wirkung mehr entfalten.
- Bei Gefangennahme durch RUS Kräfte besteht akute Lebensgefahr. Befragungen und Durchsuchungen werden rücksichtslos und brutal durchgeführt werden. Deeskalierendes und kooperatives Verhalten sind überlebenswichtig.
- Möglichkeiten des *Embedded Journalism* bei UKR Kräften sind zu prüfen und gegebenenfalls zu nutzen. Das reduziert zwar nicht die Gefahr, erhöht aber den Schutz (gepanzerte Fahrzeuge, Kenntnis der taktischen Lage, schnelle medizinische Versorgung).